

Wo das Glück zu Hause ist

Hort of Happiness oder genialer Marketing-Gag? Schörmberg im Schwarzwald gilt als Deutschlands erste Glücksgemeinde. FÜR SIE-Autor Markus Dietsch hat sie besucht



Bürgermeisterin Bettina Mettler (hintere Reihe, Mitte) umringt von glücklichen Schörmbergern. Sie sagt: „Als Gemeinde können wir nur die Rahmenbedingungen schaffen. Für sein privates Glück ist jeder selbst verantwortlich“



Schörmberg im Nordschwarzwald pflegt eine Partnerschaft zum Himalaya-Staat Bhutan. Bei ihrem Besuch schenkte die Bürgermeisterin dem Premierminister eine Kuckucksuhr.



Das Glück hat ein hübsches Gesicht. Blaugrüne Augen, lange braune Haare, gewinnendes Lächeln: So steht Bettina Mettler (42) vor dem Schömberger Rathaus. Seit fünf Jahren kümmert sich die Bürgermeisterin um das Wohlergehen des 8500-Seelen-Orts im Nordschwarzwald. „Herzlich willkommen in Deutschlands einziger offizieller Glücksgemeinde“, sagt sie zur Begrüßung und strahlt.

Was aber ist hier besser als in anderen deutschen Städten? Die Schömberger haben da ganz unterschiedliche Theorien. Die würzige Waldluft, sagen die einen. Die Gemeinschaft mit über 50 Vereinen, sagen andere. Manche loben die vielen Kindergartenplätze, andere die guten Einkaufsmöglichkeiten oder den gepflegten Kurpark. Bettina Mettler sieht das so: „Für sein privates Glück ist jeder selbst verantwortlich, wie überall sonst auch. Wir als Gemeinde haben uns auf die Fahne geschrieben, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen – und bei all unseren Entscheidungen die Zufriedenheit der Bürger in den Mittelpunkt zu stellen.“

Begonnen hat das Projekt Glück 2009 als Marketing-Idee des früheren Tourismus-Chefs. Schömberg, einst wegen seiner guten Luft unter den Tuberkulosekranken als „Davos des Schwarzwalds“ gehandelt, gingen die Patienten aus. Ein neuer, werbewirksamer Slogan musste her – da kam das Prädikat „Glücksgemeinde“ gerade recht. Den Begriff hat sich Schömberg inzwischen beim Deutschen Patentamt schützen lassen.

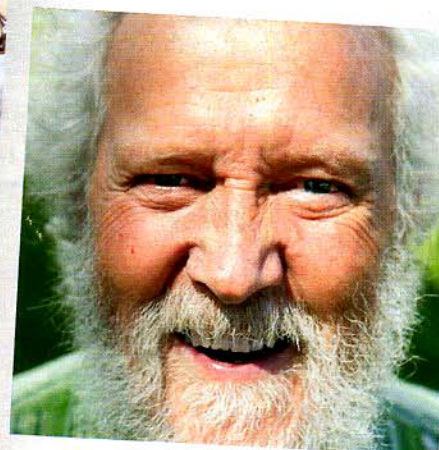
Vom Glück reden ist eine Sache – Glück bringend handeln eine andere. Die Bürgermeisterin und ihr Gemeinderat versuchen jetzt, das ehrgeizige Ziel mit Inhalt zu füllen. Dabei haben sie ein Vorbild: Bhutan im Himalaya. Das einzige Land der Welt, dem das Glück seiner 700 000 Einwohner wichtiger ist als sein wirtschaftlicher Erfolg. „In Bhutan steht statt des Bruttoinlandsprodukts



„Wir machen das Glück möglich“

Franz Mattes (79), Rentner aus Hagen: Seit meiner Kur 1997 habe ich in Schömberg meinen Zweitwohnsitz.

Hier gibt es ganz viele Vereine, in denen ich Hobbys wie Squaredance pflegen kann. Und ich habe Ruhe, um Bücher über Architektur zu schreiben



„Mein Glück liegt in der Ruhe hier“

das Bruttonationalglück an oberster Stelle“, sagt Bettina Mettler, die das Land besucht und eine Partnerschaft zu Schömberg mit eingefädelt hat.

Glück als oberstes Staatsziel? Die Welt hat das jahrelang belächelt. Für die Zufriedenheit einer Nation schien vor allem das Wirtschaftswachstum von Bedeutung. Mehr Wohlstand, mehr Zufriedenheit, lautete die Gleichung. Dann begann die Finanzkrise, und auf einmal ist dieses Konzept in Verruf geraten.

Plötzlich sucht die westliche Welt nach Alternativen. Der Deutsche Bundestag hat eine Enquete-Kommission mit dem Namen „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ eingesetzt. Ihre Mitglieder sollen herausfinden, wie man das Bruttoinlandsprodukt künftig um einen Zufriedenheitsfaktor erweitern kann (siehe Interview auf Seite 68).

So wie in Bhutan. Das dortige Bruttonationalglück kann man sich als ein Haus mit vier Säulen denken. Nur wenn alle Säulen gleich groß sind, wenn Kultur, Umweltschutz, Wirtschaftswachs-

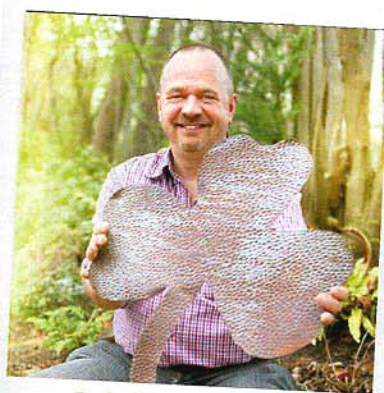
tum und gutes Regieren gleichermaßen berücksichtigt werden, lässt sich ein Dach darauf bauen. Um sicherzugehen, dass die vier Säulen gleich hoch sind, hat Bhutan ein Ministerium fürs Glück gegründet. Jedes Gesetz, jedes Programm, jeder Bau einer Straße muss daraufhin untersucht werden, wie viel Gutes für die Gesellschaft darin steckt.

Eine Art Glücks-Behörde – kann sich Bettina Mettler das etwa auch für Schömberg vorstellen? Die Bürgermeisterin winkt lachend ab. „Das wäre nur ein teurer Wasserkopf.“ Stattdessen setzt die Gemeinde auf freiwillige Angebote: Sie veranstaltet Seminare mit renommierten Glücksforschern, bietet Glückswanderungen an, verkauft Glücks-T-Shirts, ruft zu Glückswettbewerben auf. Jedes Jahr im Juli gibt es als Höhepunkt eine große Glückswoche mit Vorträgen, Musik und Tanz.

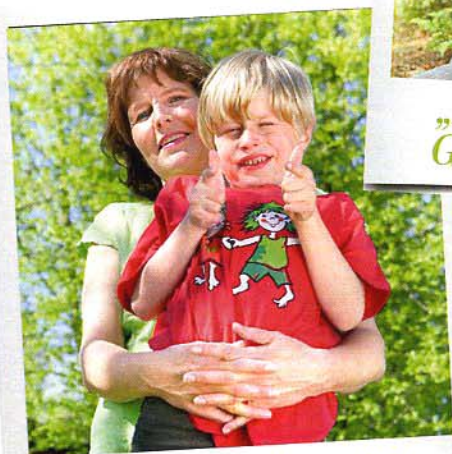
Außerdem befragte die Verwaltung im vergangenen Jahr ihre Bürger: Welche Stärken und Schwächen sehen sie in ihrem Ort, was trägt zum persönlichen Glück bei? „Die Ergebnisse münden in konkreten Zielen wie der Ausweitung unseres Bürgerservice oder der Schaffung eines nachhaltigen Energiekonzepts. Die werden jetzt von Projekt- >>>



Christoph Eck (46), Gastronom: Während der ersten Schömbberger Glückswoche hatte ich Gäste aus Bhutan in meinem Hotel „Haus am Kurpark“. Mit ihrer Gelassenheit haben sie mich so angesteckt, dass ich gleich einen Glücks-Garten angelegt habe



„Ich habe einen Glücks-Garten“



„Die Menschen hier sind so hilfsbereit“

Katharina Reiners (51), Ökotrophologin (mit Sohn Ben, 6): Ich war im Winter nach einem Burnout sechs Wochen zur Erholung in Schömburg. Die Menschen haben hier noch Zeit füreinander, man findet im Ort immer jemanden zum Plauschen. Deshalb bin ich mit meinen beiden Kindern gleich hergezogen



„Jeder braucht einen Glücksbringer“

Jasmin Rimmler (34), Bankkauffrau (mit Tochter Marie, 4): Hier in Schömburg sind die Bedingungen für Familien geradezu himmlisch. Es gibt genügend Kinder gartenplätze – und in der Schule steht vielleicht bald „Glück“ auf dem Stundenplan



„Für Familien ist es himmlisch“

Ulrike Mayrhofer (47), Geschäftsfrau: Meinen Geschenkladen „Primavera“ habe ich seit zwei Jahren ganz auf das Thema Glück „getrimmt“. Hier gibt es Glücksbringer wie diese indische Elefanten-Figur und köstlichen, belebenden Lemon-Grass-Tee aus Bhutan

gruppen umgesetzt, in denen sich interessierte Bürger und Politiker gemeinsam engagieren“, sagt Bettina Mettler. „Zum Beispiel wollen wir künftig verstärkt auf Solar- und Windkraft setzen, weil den Menschen der Erhalt unserer schönen Umwelt am Herzen liegt.“

Doch längst nicht alle Einwohner stehen hinter dem Glückskurs ihrer Gemeinde. Das weiß auch die Bürgermeisterin. „Manche halten mich für eine Spinnerin, andere denken, dass ich den Buddhismus in Schömburg einführen will.“ Das ist natürlich Blödsinn. Und Bettina Mettler lässt sich davon nicht beirren. Im April war sie bei einer großen Glückskonferenz der Vereinten Nationen in New York – auf spezielle Einladung des Premierministers von Bhutan. „Dort ist mir wieder bewusst geworden, dass die ganze Welt gerade über das Thema Glück spricht. Und unser kleiner Ort ist mit dabei.“

„Immaterielle Werte sind wichtig“

Auch der Bundestag beschäftigt sich mit dem Thema. **Daniela Kolbe (32, SPD)** ist Vorsitzende der Enquete-Kommission



Was macht uns Deutsche zufrieden?

Da verändert sich gerade einiges. Früher sorgten vor allem materieller Wohlstand und hohes Ansehen in der Gesellschaft für Zufriedenheit. Inzwischen werden immaterielle Werte wie Zeit mit der Familie und Qualität der Arbeit immer wichtiger.

Geld allein macht nicht glücklich ...

... deswegen können wir unseren Wohlstand nicht mehr nur am Bruttoinlandsprodukt festmachen. Auch Gesundheit, Bildung, weniger Unterschiede zwischen Arm und

Reich und ökologische Nachhaltigkeit gehören dazu. Und dafür müssen wir als Politiker die nötigen Rahmenbedingungen schaffen.

Was läuft bisher schief?

Unsere Wirtschaft ist noch zu sehr auf bloßes Wachstum ausgerichtet – ohne Rücksicht auf mögliche Folgen. Wenn schon unsere Kleinen durch ständige Werbeblöcke im Kinderfernsehen auf Konsum getrimmt werden, ärgert mich das. Und als ich bei meiner Bank statt nach einem Risikofonds nach ökologisch-ethischen Anlageformen fragte, konnte mir die Beraterin nicht helfen.